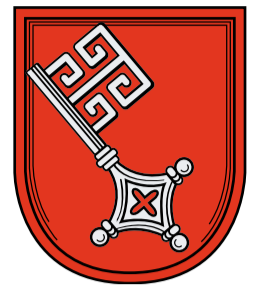




Ein Auto am Haken, und dahinter steht schon der nächste Abschleppwagen – an der Schlachte werden Falschparker abtransportiert.

FOTOS: FRANK THOMAS KOCH



Es gibt genug  
charakterfeste Männer,  
die eine Frau nicht sitzen lassen,  
vor allem in Bussen und Bahnen.

GRETHE WEISER (1903 – 1970)

## Mehrere Verletzte nach Schlägereien

Polizei stellt Täter

**Bremen.** Gleich mehrmals musste die Polizei am Sonnabend wegen Schlägereien in der Bahnhofsvorstadt ausrücken.

Die erste körperliche Auseinandersetzung ereignete sich gegen 13.30 Uhr zwischen einem 21-jährigen und zwei weiteren Männern im Alter von 38 und 51 Jahren auf dem Platz der Deutschen Einheit. Dabei wurde der 21-Jährige laut Polizei durch mehrere Faustschläge und Tritte zu Fall gebracht und schließlich durch einen Flaschenwurf ins Gesicht schwer verletzt. Als Passanten hinzukamen, flüchteten die Angreifer, konnten aber noch in Tatortnähe von Einsatzkräften gefasst werden. Der Verletzte wurde in eine Klinik gebracht.

Etwas vier Stunden später, gegen 17.30 Uhr, eskalierte der Streit zwischen einer 20-jährigen und ihrem 18-jährigen Ex-Freund im Bereich An der Weide. Beide hatten Begleiter dabei und stritten zunächst lautstark, bevor sie Reizgas, scharfe Gegenstände und Pflastersteine gegeneinander einsetzten. Die Polizei konnte die Kontrahenten schließlich voneinander trennen und ermittelt nun gegen vier Tatverdächtige. Drei von ihnen wurden bei der Schlägerei verletzt und mussten in Krankenhäusern behandelt werden.

Am Abend kam es dann zu einem weiteren Polizeieinsatz auf dem Platz der Deutschen Einheit: Dort geriet ein 20-jähriger gegen 19.15 Uhr mit drei Männern in Streit. Im weiteren Verlauf wurde der junge Mann mit Fäusten geschlagen und gegen den Kopf getreten. Anschließend flüchtete das Trio, ein 40 Jahre alter Tatverdächtiger konnte aber kurz darauf von der Polizei gestellt werden. Der 20-jährige Verletzte wurde von Rettungskräften vor Ort behandelt.

Die Kriminalpolizei ermittelt in allen Fällen wegen gefährlicher Körperverletzung. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer 04 21/362 38 88 beim Kriminaldauerdienst zu melden.

### Unfall mit Rettungswagen

Am Rande einer Auseinandersetzung am Bahnhof kam es am Sonnabendabend außerdem zu einem Unfall mit einem Rettungswagen. Nach der Erstversorgung eines Verletzten wollten die Sanitäter in Richtung eines Krankenhauses aufbrechen. Dabei übersah der Fahrer drei auf dem Bahnhofsvorplatz schlafende Obdachlose.

Passanten machten den Sanitäter auf die Schlafenden aufmerksam, sodass dieser sofort bremste. Einen Zusammenstoß konnte er aber nicht mehr verhindern. Der Krankenwagen kollidierte mit den drei Männern im Alter von 34, 44 und 48 Jahren, die dabei Verletzungen erlitten. Weitere Rettungskräfte wurden zur Unterstützung alarmiert, die die Verletzten nach einer Erstversorgung zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus brachten. Der 21-jährige Rettungswagenfahrer erlitt einen Schock.

VAR/SHM

### UMLEITUNG DER STRASSENBAHN

## FDP für Experiment in der Oberstraße

**Bremen.** Die Freien Demokraten schalten sich in die Debatte über eine probeweise Verlegung der Straßenbahn aus der Oberstraße ein. Die Handelskammer hatte sich für ein solches Experiment ausgesprochen, um zu testen, ob die Oberstraße als reine Flanier- und Einkaufsmeile gewinnen würde. Während sich die Grünen bereits ablehnend positioniert haben, tritt der designierte FDP-Landesvorsitzende Thore Schäck für einen solchen Versuch ein. Acht Wochen lang sollte die Straßenbahn nach Schücks Ansicht über Brill, Westerstraße und Domsheide fahren. Ohne große Kosten ließen sich dadurch Effekte auf die Oberstraße erkennen. „Dies ist nur eine von vielen notwendigen Maßnahmen, aber ein erster Schritt“, meint Schäck. Der Senat müsse „endlich aufhören zu reden und ins Machen kommen“.

THE

# Im Handumdrehen abgeschleppt

Unterwegs mit Verkehrsüberwachern: An der Schlachte wird täglich mindestens ein Dutzend Autos geräumt

VON SARA SUNDERMANN

**Bremen.** Zack, schon hängt das Auto am Haken. Keine fünf Minuten sind vergangen, seit die Kontrolleure das falsch geparkte Fahrzeug fotografiert haben, schon ist der Abschleppwagen da. Bei gelbem Warnblinklicht wird das Auto angehoben und abtransportiert.

Derzeit läuft eine Schwerpunktaktion der Innenbehörde im Bereich der Schlachte: Jeden Abend sind hier Verkehrsüberwacher im Einsatz. 15 bis 25 falsch geparkte Fahrzeuge werden täglich abgeschleppt. Wir haben eines der Kontroll-Teams begleitet: Einsatzleiter Murat Orta und seine Kollegen Kerstin Cording und Michael Zameik sind in den kleinen Straßen nahe der Weser unterwegs.

An der Schlachte ist es an diesem Abend rappellvoll: Alle wollen draußen sitzen, Cocktails trinken, am Fluss die Sommernacht ge-



„Das soll auch  
Signalwirkung  
haben.“

Murat Orta,  
Einsatzleiter

niessen. „Und viele würden am liebsten mit dem Auto bis vor ihren Tisch fahren“, sagt Orta. „Die ignorieren alle Regeln hier, das ist wirklich eine Katastrophe.“ Zuletzt dokumentierten die Kontrolleure pro Tag mehr als 70 Verstöße – und das, obwohl sie als Ordnungsamt-Angestellte nur für den ruhenden Verkehr zuständig sind: Für abgestellte Autos, die den Verkehrsfluss behindern, auf Taxi-Plätzen parken oder die Rettungswege blockieren.

Wer glaubt, dass Team Knöllchen an diesem warmen Abend von Auto zu Auto schlendert, ist im Irrtum: Im Sturmschritt sind Orta, Cording und Zameik mit ihren gelben Warnwesten in den kleinen Straßen rund um die Schlachte unterwegs. Und die drei Abschleppfahrzeuge der von der Stadt beauftragten Firma BAV sind permanent im Einsatz, pendeln unablässig von der Innenstadt zum Stellplatz in Wolmershausen. „Das soll auch Signalwirkung haben“, sagt Orta.

Intensive Kontrollaktionen wie diese gibt es jedes Jahr. Doch derzeit sei besonders viel zu tun, sagt Murat Orta: „Es gibt deutlich mehr Verstöße, bestimmt 50 Prozent mehr als sonst.“ Den Hauptgrund dafür sieht er in den indirekten Folgen von Corona: „Die Disko-meile ist zu, da verlagert sich das Ausgehen mehr an die Schlachte und ins Viertel. Irgendwo müssen die Leute ja hin.“

Gerade hat das Kontroll-Team wieder drei Falschparker vor sich: Die Fahrzeuge parken in der Ansgartränkeforde. Doch die kleine Straße neben der Schlachte ist Fußgängerzone und nur tagsüber für Lieferverkehr frei. Keine fünf Minuten vergehen, dann ist der Abschleppdienst da, den die Kontrolleure informiert haben.

Und nicht alle nehmen es gelassen, wenn ihr Wagen abtransportiert werden soll. Ge-

rade ist Stress angesagt: Ein Paar kommt dazu, als die Abschlepper Hand anlegen wollen. Der Vorgang wird abgebrochen, gezahlt werden muss trotzdem – Bußgeld, Verwaltungsgebühr und die Anfahrt des Abschleppwagens. Der Mann nennt seine Personalien nicht – „weil ich keinen Bock drauf habe“. Er tritt gereizt auf und will einfach losfahren. Orta wählt die Nummer der Polizei. Die Freundin des Personalienverweigerers bringt diesen gerade noch davon ab, davonzudüsen und nennt ihre Daten. Orta bricht den Anruf ab, nun steht der Frau nur eine Rechnung ins Haus.

Angespannte Situationen gibt es häufiger. An der Schlachte zwischen Bürgermeister-Smidt-Brücke und Fangturm gibt es gleich mehrmals Stress, als dort im Handumdrehen acht Fahrzeuge auf 50 Metern abgeräumt werden. Sie stehen im absoluten Halteverbot. Die Straße ist schmal: „Wenn hier geparkt wird, passt da kein Rettungsfahrzeug mehr durch“, sagt Orta. Einer der Falschparker kündigt wutentbrannt an, er werde warten, ob auch alle hier Bußgelder bekämen und nicht nur er: „Ich fahre hier nicht weg, bis ihr alle Autos gemacht habt!“, ruft er zornig in die Nacht. Ein anderer, dessen Wagen um ein Haar abgeschleppt worden wäre, versucht es erst freundlich bei Murat Orta („Kannst Du nicht bitte zwei Augen zudrücken, Onkel?“), dann vergeblich mit einem kleinen Bestechungsgeld von 50 Euro und wird dann wütend.

Ruhig bleiben und deeskalieren gehört zu den Berufstugenden der Kontrolleure, dafür werden sie auch geschult, erzählt Orta. „Manche gehen schnell in den Angriffsmodus. Und je später der Abend, desto kreativer die Sätze. Meine Aufgabe ist es auch, mein Team hier immer heile rauszubringen.“

Aber es gibt auch freundliche und witzige Begegnungen für die Ordnungshüter inmitten des Partygetümmels – „und die überwiegen zum Glück“, sagt Orta. Während ein Teil der Falschparker wegen eines Bußgelds an die Decke geht, rühren direkt daneben Restaurantbesucher genüsslich in ihren Cocktails. Kleingruppen junger Leute sitzen mit Shisha am Flussufer. Zwei junge Männer fragen, ob man hier parken darf. „Nein“, sagt Michael Za-



Die Radkralle wird an der Felge befestigt, danach wird die Kralle mit dem Kran verbunden – und das Auto hängt am sogenannten Galgen des Abschleppwagens.

meik. „Wie lange seid Ihr unterwegs?“, fragt der Mann und grinst. „Lange“, sagt Zameik und grinst zurück. Zwei Frauen in langen Sommerkleidern fragen lachend, ob die Kontrolleure und die Fahrer vom Abschleppdienst sie mitnehmen. „War das Date so schlecht?“, fragt einer der Ordnungshüter zurück.

Ob es später, nach Mitternacht, hier noch

ein Feierabendbier für die Kontrolleure an der Schlachte gibt? Orta winkt ab: „Lieber nicht, da werden wir noch erkannt.“ Er grinst. „Bei der Beliebtheit kommen wir kurz nach der Zahnfee...“ Der Einsatzleiter stellt klar: „Wir sorgen für Ordnung und freie Rettungswege, wir sind an der frischen Luft, an der Weser – ich glaube, es gibt schlechtere Jobs.“

### Wo die Stadt besonders stark kontrolliert

**Schwerpunkteinsätze, bei denen** gezielt besonders stark in bestimmten Stadtgebieten Falschparker kontrolliert werden, gibt es in Bremen jedes Jahr. Sie finden nicht nur rund um die Schlachte statt, sondern zum Beispiel auch im Viertel. Solche intensiven Kontrollen der Innenbehörde gibt es zum Beispiel regelmäßig bei Festen wie dem Freimarkt, dem Weihnachtsmarkt oder dem Vegesacker Hafenfest. Etwa 30 Verkehrsüberwacher sind nach Angaben von Einsatzleiter Murat Orta in der Stadtgemeinde Bremen im Einsatz.

Wer sein Auto nicht mehr vorfindet und falsch geparkt hat, kann es auf dem Stellplatz an der Simon-Bolivar-Straße in Wolmershausen abholen. Das dortige Büro, bei dem man Bußgelder bar und mit Karte bezahlen kann, ist Orta zufolge 24 Stunden geöffnet.

Parken auf Taxistand-Plätzen oder im Halteverbot kostet 15 Euro, auf dem Gehweg werden 20 Euro fällig und in der Fußgängerzone 30 Euro. Hinzu kommt eine Verwaltungsgebühr von 58 Euro. Wer abgeschleppt wird, muss zusätzlich 191 Euro zahlen.



Kerstin Cording und Michael Zameik fotografieren das Fahrzeug und seine schon vor dem Abtransport vorhandenen Dellen und Kratzer.



Zuletzt erteilten Kontrolleure in sieben Tagen 720 Verwarnungen – allein an der Schlachte. Hier sieht man das klassische Knöllchen.